

Soul Eater

Soul x Maka

Von Ike_Schwarzfluegel

Mit gemischten Gefühlen blickte ich hinaus auf die Straße. Es regnete. Schon seit Tagen hing über Death City eine schwarze Regenwolke und nahm der lachenden Sonne den Blick auf die Stadt.

Bei Regen ging es mir meist nicht gut, ich saß dann zusammengekauert auf dem Sofa und zog die Knie unter mein Kinn.

Ich wusste nicht, woran es lag.

Außer dem Prasseln der Regentropfen war es still in meiner Wohnung. Das Radio hatte ich abgeschaltet, den Fernseher ausgemacht.

Nur der Regen blieb mir.

Seit Monaten ging es mir nun schon so. Woran es wohl lag? Was wohl meine Freunde bereits von mir dachten?

Kidd-kun hatte vor einigen Tagen vor der Tür gestanden, er sagte, er wolle mal mit mir reden. In der Schule würde ich allen ausweichen und nie ein Wort sagen. Sogar Steinhakase hatte erwähnt, dass er sich Sorgen machte.

Ich hatte nicht viel zu sagen. Zwar versuchte Kidd-kun mir zu entlocken, was mit mir los sei, aber wie sollte ich ihm antworten, wenn ich selbst die Antwort nicht kenne.

Es war still, so still. Den Regen nahm ich gar nicht mehr wahr. Er war wie ein Hintergrundgeräusch das man mit einem einzigen Knopfdruck einfach abschalten konnte. Mit einem Knopf, der schon lange bei mir auf "off" stand.

Kidd-kun ging schließlich wieder. Zum Abschied sagte er mir, dass er sich wünschte, mich wieder lächeln zu sehen. Ich antwortete nur mit einem Schulterzucken. Dann war er gegangen.

Ich schloss die Augen und versuchte das Geräusch des Regens zu hören. Ich konnte mich kaum noch dran erinnern. Wie war es wohl? Was für ein Gefühl hatte man, wenn es einem auf die Haut fiel?

Es war kurz nach Mitternacht als die Haustür leise aufging und jemand die Wohnung betrat. Die Tür schloss sich wieder und die Person trat an mir vorbei. Es war Soul, mein Partner.

Aber ich sollte eher sagen, ehemaliger Partner. Soul-kun war nun eine Todessense und

häufiger mit Stein-hakase unterwegs. Auch Shinigami-sama, dessen Seele wieder von Death City gelöst war, hatte mit ihm gemeinsam gekämpft. Seit dem war Soul-kun nur noch selten zu Hause.

„Soul-kun...?“

Meine Stimme war nicht mehr als ein Flüstern. Ich versuchte ihn anzusehen, einen Blick auf seine blutroten Augen zu werfen.

Doch Soul-kun nahm mich nicht wahr. Er blieb kurz stehen und trat dann weiter zu seinem Zimmer.

„Soul-kun... bitte!“

Mein flehen war vergebens, Soul öffnete die Tür, ging hinein und schloss sie wieder. Ich war erneut allein.

Mir war zum heulen zu mute, aber keine Träne wollte sich von meinen Augen lösen. Also legte ich erneut den Kopf auf die Knie und ergab mich meinen stillen Gefühlen.

Es war mein Schuld. Alles meine Schuld. Hätte ich Soul-kun's Gefühle besser interpretiert, besser verstanden. Jedes Mal, wenn ich die Augen schloss, sah ich sein verletztes Gesicht. An jenem Tag hatte er das erste Mal, seit wir uns kannten, geweint. Es zerbrach auch mir das Herz.

Wie konnte ich nur so blöd sein?

Aber ich wollte die Gefühle von Black Star nicht verletzen.

Er hatte mich nach dem Unterricht in den Garten gerufen, es war ein sonniger Frühlingstag und alle Bäume blühten. Meine Noten waren auf einem Überflug und ich hätte damals jeden Tag Luftsprünge machen können.

Im Garten fand ich ihn, Black Star. Er war meist impulsiv und ungebremst, wollte immer im Mittelpunkt stehen. Er sagte mir oft, er sei die Person, die Gott übertreffen würde.

Doch an diesem Tag war er anders, nervös, verlegen. So kannte ich ihn nicht.

Doch ich sollte bald den Grund für sein Verhalten erfahren. Er hatte mir die Liebe gestanden.

Ich war darauf nicht vorbereitet und völlig überrumpelt. Black Star hatte nur selten ähnliche Gefühle gezeigt und ich war immer davon ausgegangen, dass er, wenn er schon verliebt sein würde, eher Tsubaki-chan lieben würde. Aber mich?

Mit großen, kindlichen Augen sah er mich an und wartete meine Antwort ab. Was sollte ich sagen? Ich liebe ihn nicht. Er war ein Freund, ein guter sogar. Aber mehr nicht.

„Black Star...!“

Mir wurde die Situation unangenehm, aber ich beschloss, ihm gleich die Wahrheit zu sagen.

„...es tut mir leid, aber ich liebe dich nicht!“ sagte ich ihm.

Ich werde sein Gesicht wohl nie vergessen. Mit einem Schlag sah der sonst mutige und starke Black Star so zerbrechlich und verletzt aus. Völlig aufgelöst wand er sich von mir ab und torkelte zu einem Baum.

Ich biss mir auf die Unterlippen und folgte ihm. Er fiel auf die Knie und griff mit beiden Händen an den Stamm. Ein leises Wimmern war zu hören.

„Black Star...!“

Ich wusste in den Moment nicht, was ich tun sollte, als kniete ich mich zu ihm and

legte meine Hand auf seine Schulter.

„Es tut mir leid, Maka-chan. Ich... ich hätte es nicht sagen soll!“

„Nein... nein, du... du wolltest halt deine Gefühle ausdrücken und ich fühle mich geehrt, dass du diese Gefühle für mich hegst!“

Das waren meine Worte. Und sie waren wahr.

„Du... du liebst Soul-kun, richtig?“ fragte er mich.

Ich antwortete nicht. Ja, es stimmte, ich liebte ihn, aber ich wollte es noch niemandem sagen. Doch für Black Star reichte mein Schweigen als Antwort. Er richtete sich auf und versuchte zu Lächeln.

„Er... er hat echt Glück, weißt du? Irgendwann wird er das Glück haben, dich in den Arm nehmen zu können, oder dich... dich küssen zu dürfen!“

Es war wie ein Schlag ins Gesicht für mich, als Black Star diese Sätze von sich gab. Darin lag mehr Gefühl als in den berühmten drei Worten. Er offenbarte mir sein ganzes Herz.

„Ach Black Star!“

Ich konnte nicht anders, ich musste ihn in den Arm nehmen. Ich schmiegte meinen Körper sanft an seinen, ich konnte sein Herz schneller schlagen hören. Zögern legte er auch die Hände um meinen Körper.

„Nur ein Mal, ein einziges Mal möchte ich dir dieses Glück zu Teile haben.“

Und damit fing es an. Ich lächelte ich leicht an und führte sein Gesicht an meines. Unsere Lippen trafen sich und ich sah noch, wie Black Star seine Augen erschrocken weitete. Dann aber schlossen wir die Augen und er erwiderte den Kuss. Es war sehr intensiv, ich konnte nicht mehr aufhören. Ich spürte, wie seine Zunge an meinen Lippen stupste, bis ich den Mund öffnete und der Zunge einlass gewährte.

Ich wollte es nicht, aber ich konnte mich nicht mehr halten. Wir verharrten ungefähr 20 Minuten doch dann endlich lösten wir uns wieder.

Black Star sah völlig verlegen zu Boden und nuschelte etwas von einer Entschuldigung. Auch ich entschuldigte mich. Ich wischte die Nässe von meinen Lippen und trat einige Schritte zurück.

„Maka-chan...!“

Wie versteinert blieb ich stehen, als ich meinen Namen hörte. Auch Black Star riss entsetzt die Augen auf und wir drehten uns Zeitgleich zur Quelle der Stimme. Es war Soul-kun, der uns völlig leer und fassungslos ansah.

„Warum?“ fragte er leise.

Sein Blick war vollkommen leer. Seine Seele verletzt und blutete.

Ich sah, wie Tränen seine Wangen hinab glitten bevor er auf dem Absatz kehrt machte und weg ran.

„Soul-kun, warte!“

Da war er wieder, der Regen. Er trommelte wie auf ein Schlagzeug auf das Glas und lief dann eiligst hinab in Richtung Boden. Mein Blick verlor sich in der nassen Scheibe und schon flimmerte Soul-kun's Gesicht wieder vor mir.

Ich stand auf und tappte zum Fenster. Ein Stuhl war ich Reichweite und ich zog ihn zu mich. Ich ließ mich darin nieder und lehnte meine Stirn gegen das kühle Glas.

An dem Tag hatte ich Soul-kun nicht mehr gesehen, auch an den zwei darauf folgenden Tagen war er nicht zu sehen. Erst, als ich meinen Vater gefragt habe erfuhr ich, dass Soul-kun darum gebeten hat, als Todessense größere Aufträge zu

bekommen. Daher arbeitete er mit Stein-hakase zusammen.

Plötzlich öffnete sich die Tür wieder und Soul-kun trat ins Wohnzimmer. Ich sah auf und suchte seinen Blick, welchen ich auch dieses Mal fand.

Soul-kun stand eine Weile im Türrahmen und blickte mich an, er biss dabei auf die Unterlippe.

„Soul-kun... können wir... können wir reden, bitte!“

Der Weißhaarige wollte offenbar zunächst wieder ins Zimmer gehen, doch er hielt inne und setzte sich schließlich aufs Sofa.

Vorsichtig stand ich auf und setzte mich, in einiger Entfernung zu ihm. Dann herrschte ein Moment der Stille.

„Du hast es mir nie erzählt... das du in Black Star...“

„Weil da auch nichts ist, Soul-kun!“ sagte ich schnell. Ich wollte ihm klar machen, dass ich für Black Star nichts empfand, auch wenn ich wusste, dass meine Chancen schlecht standen.

„Soul-kun. An dem Tag... als du uns gesehen hast, es war nicht so, wie es aussah.“

Ich zuckte zusammen als mein Partner mir einen wütenden Blick zu warf.

„Du hast ihn geküsst, länger als 5 Minuten. Und ihr lagt euch in den Armen. Was gibt es da miss zu verstehen?“ fragte er.

„Ich weiß. Es tut mir ja auch leid, aber bitte glaub mir. Ich liebe ihn nicht. Er hatte mir gestanden, dass er mich lieben würde und als ich ihm sagte, dass ich nichts für ihn empfinde war er am Boden zerstört. Ich konnte ihn nicht einfach so allein lassen, ich dachte...“

„Du dachtest, es hilft ihm, ihn zu küssen obwohl du ihm kurz davor einen Korb gegeben hast?“

Soul-kun war aufgestanden, Tränen hatten sich wieder einen Weg über seine Wange gesucht und fielen zu Boden. Sein Unterkiefer bebte.

Ich stand ebenfalls auf, auch mir entglitten die Tränen.

„Soul-kun... ich liebe ihn nicht, bitte glaub mir!“ flehte ich ihn an.

„Maka-chan. Weißt du eigentlich... weißt du das ich...!“

Er rang mit den Worten und wand sich immer wieder ab. Ich versuchte ihm zu folgen, versuchte zu überlegen, was er meinte.

„Soul-kun!“

„Maka-chan, ich... ich liebe dich.“

Es war erneut wie ein Schlag ins Gesicht für mich, doch dieses Mal verspürte ich darauf ein wohliges Gefühl im Bauch.

„Soul-kun. Weißt du, dass die Gefühle, die ich Black Star versagt habe, auf dich zutreffen?“

Soul-kun's Augen weiteten sich ein wenig, er sah mich mit geöffnetem Mund an.

Ich nutze die Gelegenheit, schloss ihn in die Arme und gab ihm einen sanften Kuss.

„Ich liebe dich, Soul Eater!“